

Berufsschule oder Gymnasium? Wer hat in beiden Schulformen Erfahrungen?

Beitrag von „WELL“ vom 29. November 2008 19:49

Hallo,

ich kann mich nach dem Ref. nicht entscheiden. Durch eine sehr gute Ordnungsgruppe (15) habe ich die Qual der Wahl und sehr viele Einladungen zu Bewerbungsgesprächen.

Meine Fächer sind Kath. Rel. und Sport. Das Ref. habe ich in einem renommierten Gymnasium (NRW) gemacht. Ich finde die Berufsschule (Technik und Gestaltung) jedoch ebenfalls reizvoll.

Wer hat Erfahrungen in beiden Schulformen gemacht und kann davon berichten? Wie sieht es mit Versetzungen aus, wenn man sich doch falsch entschieden hat? Sind die Aufstiegschancen in beiden Schulformen gleich?

Tja, ich habe sehr viele Fragen und freue mich auf ein paar Antworten.

Beitrag von „CKR“ vom 29. November 2008 20:35

Es gibt nicht die Berufsschule als Arbeitsplatz / Dienstort. Du würdest an einer berufsbildenden Schule arbeiten innerhalb der die Berufsschule nur eine von vielen Schulformen ist. Es ist also möglich, dass du mit SuS arbeiten wirst, die nicht einmal einen Hauptschulabschluss (Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse) haben bis hin zu SuS, die am Fachgymnasium ihr Abitur machen. Das ist eine sehr große Spannweite an Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen.

Ebenso solltest du wissen, dass du mit Religion und Sport eher sehr viele Klassen haben wirst, diese dann aber nur mit sehr wenigen Stunden. Beides sind Fächer, mit denen du vielleicht nicht einmal drei Stunden die Woche in einer Klasse haben wirst. Meist 1 bis 2. Da dem so ist, würdest du mit Sicherheit auch nicht nur in einem Fachbereich (wie beispielsweise Technik und Gestaltung) eingesetzt werden, sondern in allen, die an der jeweiligen Schule angeboten werden.

Mit der Arbeit an einem Gymnasium habe ich keine Erfahrung.

Gruß

Beitrag von „WELL“ vom 30. November 2008 20:43

Danke soweit.

Könnte noch jemand von seinen Erfahrungen berichten?

Beitrag von „das_kaddl“ vom 1. Dezember 2008 07:41

Schreib mal den User "Timm" an. Der war im Ref an einem Gymnasium und ist jetzt an einer Berufsschule tätig (wenn ich mich recht entsinne).

LG, das_kaddl.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 1. Dezember 2008 08:17

Hello WELL,

ich kann Dir nur von einer Berufsschule berichten. Bei den Schülern kommt immer die Frage: "Müssen wir in Religion?" Oder dieser Kommentar: "Aber im 2. Lehrjahr haben wir bitte kein Religion mehr."

Mit Sport sieht es ähnlich aus. Dieser findet bei uns am Freitag nachmittag statt und ist allein schon deshalb nicht sonderlich beliebt. Meine Klasse ist geteilt und sie fragen, wenn z.B. einmal der Sportunterricht ausfiel, welche Gruppe denn nun dran sei. Die Frage zielt aber nur darauf, dass sie von mir hören, dass die andere Gruppe dran sei. Also auch nicht so das Lieblingsfach.

Wie es am beruflichen Gymnasium aussieht, kann ich Dir nicht sagen. In der Meisterschule gibt es weder Religion noch Sport, ebenso wenig im Berufskolleg.

Mit Sport und Religion würde ich Dir eher das "normale" Gymnasium empfehlen. In der Berufsschule werden diese Fächer meiner Meinung nach eher als Last bzw. unnötige Stunden gesehen.

Viele Grüße
Super-Lion

Beitrag von „Micky“ vom 1. Dezember 2008 09:44

ganz ehrlich - mit Reli und Soprt würde ich dir ein Gymnasium empfehlen.

An einem BK bekommst du alle Klassen, und da sind nicht immer angenehme dabei. Deine Fächer sind super, aber an einem BK hast du z.B. in Reli meist Pech - viele der Schüler in Ausbildung interessieren sich nur für die berufsspezifischen Fächer, es sei denn, du bist in Bildungsgängen eingesetzt, die zum Abi oder zum Fachabi führen. Aber die sind häufig schon "besetzt". ich würde ans Gymnasium gehen. Und ich bendeide dich um deine Fächer ... seufz ... ich war so ddof, zwei Hauptfächer zu studieren und nun sitz ich da mit den Klausuren....

Beitrag von „Timm“ vom 1. Dezember 2008 10:14

Zitat

Original von das_kaddl

Schreib mal den User "Timm" an. Der war im Ref an einem Gymnasium und ist jetzt an einer Berufsschule tätig (wenn ich mich recht entsinne).

LG, das_kaddl.

Schon zu spät 😊

Ja, ich gehöre zu denjenigen, die nach der Ausbildung vom Gymnasium an die Berufsschule gewechselt haben. Ich habe es nicht einen Tag bereut, weil

- ich zwar die kleinen Unterstütler wirklich knuffig fand, aber ich meine Energie trotzdem lieber in andere Sachen stecke, als mitzuteilen ob das Heft quer oder längs kommt, ob man statt grün auch blau nehmen kann usw.,
- ich die pädagogische, didaktische und fachliche Breite als überaus positive Herausforderung empfinde (Unterricht vom HS- bis zum FHSR- Niveau an meiner Schule),
- die Kollegen freundlich und unkompliziert sind ohne den Oberstudienratsdünkel, der mir zu oft an Gymnasien begegnete,
- die Möglichkeiten sich zu engagieren und aufzusteigen noch besser sind als an den Gymnasien,
- bei Elternarbeit fast Fehlanzeige herrscht,
- du einen eigenen Arbeitsplatz (=Schreibtisch, Schrank in einem kleineren Lehrerzimmer)

zumindest bei uns in B-W hast,

- bei den Schülern die oberstufenmäßige Müffeligkeit und Hochnäsigkeit (ich grüße nicht mehr, ich weiß besser als der Lehrer, wie man korrigiert...) fehlen.

Was mir fehlt, sind außerunterrichtliche Aktivitäten wie AGs, Klassen- und Studienfahrten u.ä. Das kann aber zumindest an beruflichen Schulen mit großem Anteil an Vollzeitschülern (berufliches Gymnasium) anders sein.

Ein Problem sehe ich allerdings bei deinen Fächern. Religion wird fast nur einstündig unterrichtet. Mein Kollege, der nur Reli unterrichtet, hat fast 500 Schüler pro Schuljahr, von einem großen Teil kann er einfach nicht den Namen wissen. Er macht seinen Job trotzdem gern, mir würde es persönlich nicht liegen. Mit Sport sieht es da nicht arg viel besser aus.

Versetzungen zwischen den Schulformen sind möglich, allerdings kann das auch mal eine Weile dauern. Normalerweise muss für jeden Kollegen, der aufs Gymnasium zurückgeht, einer von dort kommen.

Wie oben geschrieben sind die Aufstiegsmöglichkeiten eher besser, weil noch mehr Stellen frei werden.

Beitrag von „Birgit“ vom 1. Dezember 2008 18:09

@Superlion: Ich weiß nicht, ob ich das richtig verstanden habe, ich habe es nur so überflogen, aber ich habe Dich so verstanden, dass es am Berufskolleg kein Religion und Sport geben würde.

Das ist nicht richtig. Zumindest in NRW gibt es in allen Bildungsgängen des Berufskollegs auch Religion und Sport.

(Und soweit ich meine Kollegen so sehe, ist es auch durchaus beliebt, mit zwei "Nebenfächern" ans Berufskolleg zu gehen. Richtig ist allerdings, dass diese Kollegen oft in vielen Klassen tätig sind (meist dann aber mit beiden Fächern, so dass nicht nur eine Stunde pro Klasse daraus wird.) Ich weiß zudem nicht, wie es jetzt mit dem Zentralabitur aussieht, aber zumindest davor war Religion bei uns auch als Abi-Fach recht beliebt.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 1. Dezember 2008 18:11

@ Birgit:

Dann liegt das vielleicht daran, dass ich an einem Abend-BK unterrichte.

Gruß

Super-Lion

Beitrag von „WELL“ vom 2. Dezember 2008 08:04

Vielen Dank für die vielen Argumente zu beiden Schulformen. Ich habe mich entschlossen in die Praxis einzutauchen und ein zweitägiges Praktikum in der berufsbildenden Schule zu absolvieren.

Hoffentlich wird mir dann einiges klarer.... 😊

Beitrag von „Micky“ vom 2. Dezember 2008 09:33

das ist eine gute Idee!

Kleiner Tipp: Schau dir auch die Extreme an: Abi-Bildungsgang und Vorklassen oder Berufsgrundschuljahre

Beitrag von „Birgit“ vom 2. Dezember 2008 17:08

Zwei Tage klingt aber nach wenig;-)

Wir haben auch immer Praktikanten, kannst gerne vorbeikommen;-)

Beitrag von „Timm“ vom 2. Dezember 2008 22:46

Zitat

Original von Birgit

@Superlion: Ich weiß nicht, ob ich das richtig verstanden habe, ich habe es nur so überflogen, aber ich habe Dich so verstanden, dass es am Berufskolleg kein Religion und Sport geben würde.

Das ist nicht richtig. Zumindest in NRW gibt es in allen Bildungsgängen des Berufskollegs auch Religion und Sport.

(Und soweit ich meine Kollegen so sehe, ist es auch durchaus beliebt, mit zwei "Nebenfächern" ans Berufskolleg zu gehen. Richtig ist allerdings, dass diese Kollegen oft in vielen Klassen tätig sind (meist dann aber mit beiden Fächern, so dass nicht nur eine Stunde pro Klasse daraus wird.) Ich weiß zudem nicht, wie es jetzt mit dem Zentralabitur aussieht, aber zumindest davor war Religion bei uns auch als Abi-Fach recht beliebt.

In NRW ist das Berufskolleg aber nicht wie in Baden-Württemberg eine Schulart, die auf einen mittleren Bildungsabschluss eine berufsqualifizierende Vollzeitausbildung bietet, meist verknüpft mit der Möglichkeit, die FHSR mit zu erwerben.

Korrekt ist allerdings, dass Religion in B-W in allen Schularten ein Fach mit Verfassungsrang ist und auch in den BKs des ersten Bildungsweges auf den Studententafeln steht. Unterrichtet wird es aber oft nicht, da die dazu nötigen Kollegen fehlen.

Beitrag von „WELL“ vom 3. Dezember 2008 19:01

Zitat

Original von Birgit

Zwei Tage klingt aber nach wenig;-)

Wir haben auch immer Praktikanten, kannst gerne vorbeikommen;-)

@ Birgit: Ich wechsle im Moment und bin zwischendurch noch am Gymnasium, damit der Kontrast deutlich wird :D.

Danke für das Angebot. Ich habe jetzt einige Erfahrungen gemacht und bin erstaunt, dass Unterricht genauso möglich ist, wie am Gymnasium. Von Berufsorientierung bis Abitur kann

sehr Unterschiedliches vermittelt werden. Das Interesse ist an meinen beiden Fächern auch genauso da wie am Gymnasium.

Nur an die derben Sprüche müsste ich mich noch gewöhnen. Zudem ist im Bereich Gesundheitsförderung, Toleranz und Höflichkeit noch einiges zu tun.

Beitrag von „groenlaenderin“ vom 3. Dezember 2008 23:04

Hallo Well,

ich unterrichte auch Reli am BK, allerdings ist mein zweites Fach ein berufsbildendes. Mir würde das fehlen, wenn ich nichts berufsbezogenes unterrichten könnte.

Reli ist aber mein "Herzfach", und da habe ich sowohl im BVJ als auch in der FOS oder bei angehenden Erziehern gute Erfahrungen gemacht. In den Ausbildungsberufen kann ich berufsbezogene Inhalte vermitteln, im Berufsorientierungs- oder -grundschuljahr eben grundlegende Dinge und Themen, für die sich die Schüler nicht immer, aber immer öfter interessieren. Dort sehe ich auch den Vorteil, dass - zumindest in NRW - die Lehrpläne so offen gestaltet sind, dass man auch gut auf Wünsche der Klassen eingehen kann.

Unabhängig von den Fächern ist es die besondere Atmosphäre am BK, die mich vom ersten Praktikum bis jetzt zur Vollzeitstelle immer begeistert hat. Deswegen gehe ich da auch voll auf und kann mir momentan nicht vorstellen, an einer anderen Schulform zu arbeiten.

Liebe Grüße, groenlaenderin

Beitrag von „Panic“ vom 4. Dezember 2008 06:45

Ich habe mein Ref am Gym gemacht und immer Gym angestrebt und bin jetzt seit knapp zwei Jahren am BK. Das hat sich zunächst zufällig durch eine Vertretungsstelle ergeben.

Mein Empfinden ist eigentlich genauso wie bei Timm und ich komme nicht auf die Idee zurück ans Gymnasium zu wollen.

Der politische Druck ist deutlich geringer am BK, die Kollegen sind unkomplizierter und "praxisnäher", man lernt ganz andere Berufsfelder kennen (bei mir Bereich Technik: Habe Fachinformatiker, Informationstechnische Assistente, Kunststoffverfahrensmechaniker, Informationselektroniker, Chemikanten und noch einiges mehr).

Meine Schule hat zu 90% männliche Schüler und Kollegen und ich genieße die fehlenden Zickerein 😊

Teamarbeit funktioniert viel besser.

Aber BK ist nich gleich BK - die Schule, an der ich die Vertretung gemacht habe, war ganz anders (Schülerschaft sehr schwierig, aber dafür Kollegium super). Es hängt immer von der Ausrichtung ab.

Ich habe auch keine berufsbezogenen Fächer.

Fazit: Ich habe den Schulformwechsel noch keine Minute bereut!

Beitrag von „WELL“ vom 4. Dezember 2008 09:20

Nach meinem gestrigen Gespräch mit dem Schulleiter des BK wurde mein Entschluss für das BK noch weiter gestärkt, denn erstens gibt es sehr hohe finanzielle Mittel im Vgl. zum Gymnasium, so dass ich nach Herzenslust innovieren kann. Zudem erscheinen mir die Aufstiegschancen am BK eher höher zu sein, da das Schulprogramm in meinen Fächern (Sport / Religion) noch nicht ausdifferenziert ist.

Jetzt muss ich nur noch bei der Bezirksregierung klären, inwiefern Versetzungen zum Gym. möglich sind, falls ich mich doch unwohl fühlen sollte. Ich habe nämlich eine sehr dunkle Hautfarbe und teilweise gibt es rechtsradikale SuS am BK. Diese Absicherung muss dann schon sein. 😊

Beitrag von „Micky“ vom 4. Dezember 2008 18:33

Zitat

denn erstens gibt es sehr hohe finanzielle Mittel im Vgl. zum Gymnasium, so dass ich nach Herzenslust innovieren kann

das kann dann aber nicht mein BK sein:-)

Zitat

Ich habe nämlich eine sehr dunkle Hautfarbe und teilweise gibt es rechtsradikale SuS am BK

mit solch pauschalen Aussagen wäre ich vorsichtig

Beitrag von „WELL“ vom 4. Dezember 2008 19:53

Im BK liegt die Pflichtstundenzahl bei 28 und im Gymnasium nur bei 25 Stunden. Eigenartig.

<http://www.beamtenversorgung.nrw.de/doku/pflichtstunden.pdf>

Mickey: So haben mir das die LuL am BK selbst kommuniziert. Wenn man in meiner Haut steckt macht man sich halt darüber auch Gedanken...

Pauschalisierungen verbieten sich natürlich.

Beitrag von „Birgit“ vom 5. Dezember 2008 16:40

Zitat

Original von WELL

Im BK liegt die Pflichtstundenzahl bei 28 und im Gymnasium nur bei 25 Stunden. Eigenartig.

<http://www.beamtenversorgung.nrw.de/doku/pflichtstunden.pdf>

Wenn ich das jetzt nicht völlig fehlinterpretiere, ist die Stundenzahl bei Berufskolleg und Gymnasium derzeit bei 25,5 (was ich für mich so bestätigen kann).

Beitrag von „philosophus“ vom 5. Dezember 2008 16:51

Da liegst du vollkommen richtig, Birgit. WELL, du hast die falsche Spalte für deine Überlegungen herangezogen. Die für dich relevante Spalte ist ganz am Ende; der Rest ist nur

Beitrag von „WELL“ vom 6. Dezember 2008 11:21

Zitat

Original von Birgit

Wenn ich das jetzt nicht völlig fehlinterpretiere, ist die Stundenzahl bei Berufskolleg und Gymnasium derzeit bei 25,5 (was ich für mich so bestätigen kann).

Das stimmt. Da mangelte es mir an der Lesekompetenz.

Beitrag von „WELL“ vom 8. Dezember 2008 20:14

Ich habe heute gehört, dass sich die Zahl der A14 und A15 Beförderungen nach der SuS-Anzahl und nach den zur Verfügung stehenden LuL richtet.

Beispiel BK:

2500 SuS

100 LuL (davon nur 40 verbeamtet)

Beispiel GY:

1200 SuS

100 LuL (davon 80 verbeamtet)

Wie gestalten sich, gesetzt den obigen Beispielen, die Chancen auf Beförderungen?

Beitrag von „Birgit“ vom 8. Dezember 2008 20:41

Ich fürchte, die Chancen auf Beförderung sind im Moment am Berufskolleg eher schlecht....da wird an allen Ecken und Enden eingespart. Ich weiß aber nicht, ob das nicht am Gymnasium auch so ist. Andererseits gehen auch zeitnah viele Kollegen in den Ruhestand, insofern wird sich vermutlich in den nächsten Jahren erst zeigen, wie sich das auswirkt. Aber bis Du eine Beförderung anstrebst, vergehen doch sowieso noch ein paar Jahre, oder?

Beitrag von „WELL“ vom 8. Dezember 2008 21:38

Birgit: Ja. Und diese paar Jährchen sind schnell vorbei.

Soll das heißen, dass für jeden Ruheständler, der A14 und A15 ist, eine Nachwuchslehrkraft die Chance auf solch eine Übernahme der Position besteht?

Beitrag von „E_T“ vom 9. Dezember 2008 00:04

Hallo,

ich glaube mit der Beförderung nach A14 oder A15 wird das nichts.
Realistisch ist A13 Endamt.

1. Viele Beförderungsstellen werden ersatzlos gestrichen.
2. Wenn A14 dann mit Sonderaufgaben (Stundenplan oder Fachleitung)
Hier sehe ich keinen Reli oder Sportlehrer
2. A15 Fachleiter oder Stellv Rektor
Kann sein.

Weiterhin sehe ich die Entwicklung, dass nicht Korrekturfächer in der Stundenzahl angehoben werden.

Solche Poolstunden die von der Schulleitung verwaltet werden sollen sind im Gespräch.

Lehrer mit zwei Korrekturfächer sollten eigentlich entlastet werden, was kommt ist eine Mehrbelastung für Fächer ohne Korrekturen.

Gruß

E_T

Beitrag von „Micky“ vom 9. Dezember 2008 10:24

Zitat

Weiterhin sehe ich die Entwicklung, dass nicht Korrekturfächer in der Stundenzahl angehoben werden.

das ist traurig - es sollte andersherum sein

Zitat

Lehrer mit zwei Korrekturfächer sollten eigentlich entlastet werden, was kommt ist eine Mehrbelastung für Fächer ohne Korrekturen

richtig. Eine Sauerei. Zumal auch die pauschale Einteilung in Neben- und Hauptfach wieder ungerecht sein wird.

Das Hamburger Modell scheint ja - so gut es zunächst auch klingt - auch ungerecht zu sein. Es ist einfach schwer, Lehrerarbeitszeit zu messen.

Beitrag von „WELL“ vom 10. Dezember 2008 21:15

Ich habe jetzt die Zusage von der Berufsschule und falls nicht noch morgen eine Zusage von einem hervorragendem Gym. kommt, werde ich mich wohl guten Gewissens für das BK entscheiden.

Beitrag von „Mikael“ vom 10. Dezember 2008 23:29

Zitat

Original von E_T

Lehrer mit zwei Korrekturfächer sollten eigentlich entlastet werden, was kommt ist eine Mehrbelastung für Fächer ohne Korrekturen.

Gruß

E_T

Genau so wird es kommen! Hauptsache **gerecht**!

Gruß !

Beitrag von „WELL“ vom 18. Dezember 2008 21:13

Zitat

Original von WELL

Ich habe jetzt die Zusage von der Berufsschule und falls nicht noch morgen eine Zusage von einem hervorragendem Gym. kommt, werde ich mich wohl guten Gewissens für das BK entscheiden.

Das BK hat sein Einstellungsangebot binnen 12 Stunden zurückgezogen, was wohl ein rechtswidriges Verhalten darstellt. Somit bin ich jetzt am Gym gelandet.

Beitrag von „Jassy“ vom 30. Dezember 2008 12:12

Wieso das denn? 😕

Beitrag von „Mooonaaa“ vom 21. November 2010 12:02

Hallo an alle,

ich möchte diesen Thread noch einmal aufleben lassen und erhoffe mir ein paar Tipps von euch.

Ich bin zur Zeit im einem im Referendariat an einem Gymnasium mit sehr heterogenem Schülerklientel (sehr gemischtes Einzugsgebiet).

Generell ist der Unterricht hier nicht immer auf gymnasialem Niveau, was auf die großen Leistungsunterschiede innerhalb der Schülerschaft zurückzuführen ist. Man ist auch einen Großteil der Unterrichtszeit immer noch ständig eher mit der "Erziehung" als mit dem Unterrichten beschäftigt.

Ich sehe dies als eine Herausforderung an und habe mir daher auch schon überlegt mich nach dem Ref. an einer Gesamtschule zu bewerben, wo man solche Schüler dann ggf. gezielter fördern kann.

Soweit zur Vorgeschichte ;).

Es geht bereits an die Bewerbungen für das nächste Schuljahr (2011/2012).

Die ersten Ausschreibungen kommen von Seiten der beruflichen Schulen, an die, wie es häufig heißt, keiner möchte.

Ich habe mir hier bereits die Threads hierzu durchgelesen und glaube, dass dies durchaus eine Option sein könnte.

Außerdem hätte man im Falle einer Zusage recht schnell (bereits vor Weihnachten) quasi seine Stelle, was auch ein wenig den Stress in der Prüfungsphase mindern würde (Bin eh ein Perfektionist... 😕). Man strengt sich natürlich sowieso an; man hat aber dann bestimmt ein anderes Grundgefühl.

Folgende Aspekte werden ja auch immer genannt:

besser Arbeitsbedingungen, schnellere Verbeamtung (bin allerdings nach dem Ref sowieso erst 26 und das Mindestalter ist in BW ja 27; so schnell wird es wahrscheinlich nicht gehen ;)).

Es heißtt allerdings auch immer, dass man, wenn man erst einmal da ist, nicht mehr so leicht weg kommt.

Allerdings denke ich mir auch, vielleicht ist es ganz gut am Berufskolleg erst einmal ein paar Jahre Erfahrung zu sammeln. Am Gymnasium muss man ja ggf. direkt Kurse zum Abitur führen. Dies ist doch eine große Herausforderung, wenn man bedenkt, dass man ja erst 18 Monate Berufserfahrung vorzuweisen hat.

Außerdem frage ich mich, ob ich mit meiner Kombi (E/ F) überhaupt eine Chance habe an beruflichen Schulen?

Vielleicht könnt ihr mir ja irgendwelche Tipps geben oder euch fällt etwas ein, was ich unbedingt bedenken müsste.

Vielen Dank für's Lesen und viele Grüße,

Mona

Beitrag von „Mooonaaa“ vom 15. Dezember 2010 23:08

Keiner? 

Soweit ich gelesen habe, hat man an kaufmännischen Schulen mit E/F durchaus Chancen!? Also, falls noch jemandem etwas einfällt, was ich unbedingt bedenken muss, würd' ich mich über Antworten freuen.

Beitrag von „Timm“ vom 21. Dezember 2010 14:39

Zitat

Original von Mooonaaa

Keiner? 

Soweit ich gelesen habe, hat man an kaufmännischen Schulen mit E/F durchaus Chancen!? Also, falls noch jemandem etwas einfällt, was ich unbedingt bedenken muss, würd' ich mich über Antworten freuen.

Wahrscheinlich kamen einfach keine Antworten, weil das Wichtigste hier schon gesagt ist und da es ja auch noch einmal zutreffend zusammen gefasst hast.

Zwei Anmerkungen trotzdem:

1. In B-W wirst du nach meinen Erfahrungen maximal ein SJ Schonfrist haben, bis du die ersten Abschlussprüfungen korrigieren und die Klassen dorthin führen wirst. Bei der Vielzahl an Prüfungen/Abschlussklassen in den beruflichen Schulen ist das gar nicht anders zu leisten, als die Neueinsteiger schnell einzubinden. Wenn du konkret von den Berufskollegs in B-W sprichst, wirst du hier wohl auch spätestens im zweiten Jahr die Fachhochschulprüfungen in Englisch mit entsprechenden Klassen korrigieren müssen. Diese kommen der allgemeinen HSR schon recht nahe. Weil jeder aber ähnliche Erfahrungen hat, hilft man sich sehr bei uns.
2. Selbstverständlich hast du sehr gute Chancen mit deiner Kombi. Wir bei uns können Englisch nur deswegen abdecken, weil wir einen Pensionär reaktiviert haben. Der Markt mit Kollegen, die die große Fakultas in Englisch haben, ist in B-W leer gefegt. Dein zweites Fach, über das ich leider nichts weiß, kriegt man dann notfalls bestimmt unter.

edit: Ich habe inzwischen doch einige Kollegen aus dem Ref getroffen, die wie ich in den BS-Bereich gewechselt sind. Die Rückkehr ans Gymi stand für fast keinen kurz- oder mittelfristig

auf der Agenda.

Beitrag von „Mooonaaa“ vom 21. Dezember 2010 19:32

Vielen Dank für die Infos!

Das hilft mir schon wirklich weiter. Vielleicht schreibe ich einfach ein paar Berufsschulen im Raum Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Umland an und warte nicht auf die Ausschreibungen. Hmm... Aber sicherlich werden die Berufsschulen auch ausschreiben. Vielleicht nehmen mich ja auch Schulen im beruflichen Bereich, die nicht gerade in Osterburken oder so liegen. Man sagt ja, die Einstellungschancen werden zunehmend schlechter.

Für mich wäre es in Ordnung, wenn mein Fokus auf Englisch und nicht auf Französisch liegen würde.

Es ist zwar noch ein wenig Zeit bis zu den Ausschreibungen im Februar (Landausschreibungen) aber dennoch macht man sich ja Gedanken.

Meinst du, ich sollte für den beruflichen Bereich dann lieber auf die Stadtausschreibungen warten? Man sagt, wenn man sich auf dem "Land" bewirbt, sollte man auch eine Stelle annehmen, so man sie denn bekommt.

Wahrscheinlich ist es dann am besten, man kontaktiert die Schulen im Voraus selber!? Fragen über Fragen...

Beitrag von „Loyola“ vom 5. Januar 2011 21:34

Auch in NRW würde Dir mit dieser Fächerkombination am BK der rote Teppich ausgerollt. Englisch ist in vielen Bildungsgängen (FHR, BGJ...) Prüfungsfach. Du wirst Dich allerdings dumm und dämlich korrigieren. Du hast es ja ausschließlich mit S II und damit meist längeren Arbeiten zu tun und wirst ständig Abschlussprüfungen nachzusehen haben. Auch sitzt man an einer BK-Klausur oft sehr lange, weil der Leistungsstand i. d. R. schwächer ist als am Gymnasium und man häufig Tiefenhermeneutik betreiben muss, um die Texte zu verstehen. ;)

Ich war nach dem Ref. an einem Gymnasium fünf Jahre am BK - daher habe ich den Vergleich. Hätte ich kein Prüfungsfach gehabt wie der Threadstarter, hätte ich mich wohl sehr unwohl gefühlt. Ich fand es ohnehin schon ungünstig, kein berufsbildendes Fach zu haben - v. a. für das Standing im Kollegium. E und F werden in NRW allerdings zu den berufsbildenden Fächern gezählt, weil Du ja dort i. d. Regel auch die jeweilige berufliche Fachsprache (z. B. Wirtschaftsenglisch) unterrichten musst.

Auch musst Du Dir darüber klarwerden, was Du willst. Als BK-Lehrer bist Du v. a. sozialpädagogisch stark gefragt, das Fachliche wiederholt sich natürlich recht schnell, sobald Du ein paar Jahre drin bist. Wenn Du E und F studiert hast, weil Du Freude an der Vermittlung der Fremdsprache und an der Kommunikation hast, dann ist das BK sicher toll. Aber wenn Du auch gern Lektüren bearbeitest oder landeskundlich arbeiten musst, wirst Du am BK eher enttäuscht werden. Anders sieht es natürlich bei bilingualen Schulen aus. Besonders herausgefordert würdest Du auch durch Bildungsgänge für FremdsprachenkorrespondentInnen. Grundsätzlich gilt: Informiere Dich besonders gründlich über die Schulen, an denen Du Dich bewirbst. Es gibt so viele verschiedene BKs - mit unterschiedlich variantenreichen Bildungsgängen (von Vorklassen bis Abi, von künstlerischer Gestaltung bis Metallverarbeitung, Vollzeit, Teilzeit...) und damit auch mit sehr unterschiedlicher Klientel (damit meine ich SuS ebenso wie das Lehrvolk ).

Beitrag von „SozPäd“ vom 17. Januar 16:22

Bewirb Dich doch direkt an einer Schule, die die Kombi Berufsschule und Berufl. Gymnasium haben. Sinsheim zum Beispiel. Da ist auch Bedarf an Sprachen und ich finde diese Kombi der Schulformen sehr angenehm.

Beitrag von „Mooonaaa“ vom 21. Januar 18:06

Danke für die weiteren Antworten. Hatte es gar nicht gesehen! Bin immer noch am Überlegen...
Hmhhh... 

Glaube schon, dass ich mir die Arbeit an einer Berufsschule vorstellen könnte.

Beitrag von „Ella.der.Stern“ vom 22. Oktober 23:22

Mona, hast du dich seit Beginn des Jahres entschieden?

Ich habe ja auch die großen Fakultas und würde auch gern an ein Berufsschulzentrum inkl beruflichem Gymnasium wechseln...